№ 6428. Donnerstag, 15. Dezember. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 14. Dec., 7 Uhr Abends.

Berlin, 14. Dec. Die „Provinzial-Correspondenz" schreibt bezüglich des bisher unterbliebenen Bombardements von Paris, daß Erklärungen über die betreffenden Thatsachen und Absichten, nicht ohne Schädigung für die Kriegführung gegeben werden können. Die Bevölkerung dürfe jedoch der Heerleitung unbedingt vertrauen, daß lediglich die militärischen Auffassungen und Gesichtspunkte den Ausschlag geben und daß nur Rücksichten auf die höchsten Ziele der Kriegführung und auf die Interessen unseres Heeres vor allem maßgebend sind. Unsere Heerführer werden auch in Bezug auf Paris im rechten Augenblick dasjenige nicht unterlassen, was zur vollen Sicherung des Kriegserfolges für die Gegenwart und Zukunft erforderlich ist.

Bezüglich der Luxemburger Angelegenheit bestätigt die Correspondenz, daß die Bundesregierung wegen der neutralitätswidrigen Haltung Luxemburgs, den betreffenden Mächten und der Luxemburgischen Regierung gegenüber die Erklärung abgegeben habe, daß sie dem Verfahren der Luxemburger Regierung gegenüber, sich die volle Freiheit ihrer Entschließungen vorbehalten müsse.

Angekommen den 14. Decbr., 6 Uhr Abends.

München, 14. Decbr. (Abgeordnetenkammer.) Der Ministerpräsident, Graf Bray, legt den Bundesvertrag vor; er hebt hervor, daß die Genehmigung des Vertrages das deutsche Föderativbündniß herstelle und eine Gemeinschaft, welche der von Bayern hierfür gebrachten Opfer werth sei. Durch die neue Gemeinschaft werde Bayern die Rechte und die Kraft einer Großmacht ersten Ranges besitzen, es werde eine seiner historischen und geographischen Bedeutung entsprechende Stellung haben, ihm die Möglichkeit gewährt sein, in Deutschland und mittelst des Bundes außerhalb Deutschlands eine entsprechende Wirksamkeit zu entfalten. Der Kriegsminister legt darauf einen Gesetzentwurf, betreffs eines weiteren außerordentlichen Militärcredits, bis Ende März 41,020,000 Gulden, vor. Der Finanzminister legt einen Gesetzentwurf, betr. die Fortsetzung der provisorischen Erhebung der Steuern für ein weiteres Vierteljahr vor. Der Antrag des zweiten Präsidenten, diese Verträge einem besonderen Ausschuß zu überweisen, wird ohne Debatte angenommen.

Bern, 13. Dec. Der Bundesrath sandte eine Deputation in das deutsche Lager bei Belfort ab, um für die Weiber, Kinder und Greise freies Geleit aus Belfort zu erwirken.

Die neukatholische Partei im Abgeordnetenhause.

I.

Die Zusammensetzung des neugewählten und jetzt zum ersten Male zusammengetretenen Abgeordnetenhauses unterscheidet sich von der seines Vorgängers wesentlich durch eine unverhältnißmäßig große Anzahl von Abgeordneten, welche nicht sowohl in Berücksichtigung ihrer politischen Richtung, Gesinnung und Tüchtigkeit, sondern ausschließlich oder doch vorzugsweise um ihrer kirchlichen Parteistellung willen gewählt worden sind. Diese Wahlen zeugen von einer an sich selbst schweren, und, da sie so überaus zahlreich vorgekommen sind, einer auch thatsächlich schon gefährlich gewordenen Verkennung des Berufes einer Volksvertretung, wie derjenigen Pflichten, welche den einzelnen Volksvertretern obliegen. Es liegt übrigens in der Natur der Sache, daß nur aus zwei von den überhaupt vorhandenen kirchlichen Parteien Agitatoren, theils weltlichen, theils und hauptsächlich geistlichen Standes, hervorgehen konnten, in deren Augen das gemeinsame Interesse des ganzen Volkes und des ganzen Staates nur einen ziemlich untergeordneten Rang einnimmt. Ihre Grundsätze erlaubten und ihr Interesse schien es ihnen zu gebieten, daß sie alle Mittel anwandten, um durch Wahlen in ihrem Sinne zu einem politischen Einflusse zu gelangen, der es ihnen möglich machen soll, die Machtmittel des Staates vorzugsweise zur Verfolgung Andersgläubiger und zur Unterdrückung der religiösen und überhaupt der geistigen Freiheit auch ihrer eigenen Glaubensgenossen zu mißbrauchen. Es darf kaum gesagt werden, daß diese beiden Parteien keine anderen sind, als die der Ultramontanen oder Neukatholiken innerhalb der katholischen, und die der sogenannten Orthodoxen innerhalb der evangelischen Kirche. Den evangelischen Orthodoxen indeß ist es wohl nirgend gelungen, unter ihrer eigenen Fahne die Wahlen zu beherrschen; sie haben sich vielmehr überall unter die Fahne der entschiedensten politischen Reaction flüchten müssen. Dagegen haben die Neukatholiken Erfolge errungen, wie sie vor dem Einzuge der Italiener in Rom niemand erwartete. Denn der eigentliche Haupt- und Angelpunkt ihres Parteiprogramms, nämlich „die absolute Gewalt des Papstes und seine persönliche Unfehlbarkeit", hätte (es ist kaum möglich daran zu zweifeln) auch die naivste Uhrwählerversammlung weit eher gegen als für sie eingenommen. Aber Victor Emanuel kam ihnen zu Hilfe. Die unritterliche Art, wie er seine eigentlichen Absichten zu verhüllen suchte, konnte und wollte kein deutscher Mann rechtfertigen oder auch nur entschuldigen. Sie war es, die zugleich den Agitatoren es wesentlich erleichterte, ihren gläubigen Hörern die Besitznahme Roms geradezu als den schnödesten Gewaltstreich erscheinen zu lassen, der jemals in der Geschichte vorgekommen sei. Sie fanden auch Glauben in alle dem, was sie hinzudichteten. Da waren auf den Straßen, in den Häusern, in den Kirchen selbst, Greuel geschehen, wie nur die ausbündigste Phantasie sie sich ausmalen kann. Da war an der Stelle der „milden und gerechten", ja sogar „musterhaft freisinnigen" Verwaltung der päpstlichen Regierung die „allerabscheulichste Tyrannei" getreten. Dem Papste selbst war die Ausübung seines geistlichen Hirtenamtes unmöglich gemacht, er war sogar seiner persönlichen Freiheit beraubt, er war im buchstäblichsten Sinne des Wortes zum Gefangenen gemacht worden. Freilich wer die Dinge wirklich kannte, der wußte sehr wohl, daß an alle dem kaum ein wahres Wort war, und daß, wie sehr man auch aus andern Gründen und in anderen Beziehungen das Verfahren der italienischen Regierung mißbilligen mag, sie doch dem Papste nicht bloß seine persönliche Freiheit, sondern auch den vollen Genuß aller persönlichen Souveränetätsrechte gelassen und der Ausübung seiner geistlichen Amtsgewalt auch nicht das mindeste Hinderniß in den Weg gelegt hat. Indeß nicht bloß in den Ländern der Polen, Wenden und Kassuben, auch im Rheinland und Westfahlen wohnen Leute genug, die in solchen Dingen Alles glauben, was nur irgend mit dem gehörigen Pathos und mit möglichst frommer Miene ihnen vorgeschwatzt wird. Es ist daher gar kein Wunder, daß in einer verhältnißmäßig großen Zahl von Wahlbezirken nur solche Männer gewählt wurden, von denen die Agitatoren versicherten, sie würden als Abgeordnete die preußische Regierung schon mit allen Mitteln dahin zubringen wissen, daß sie das allerhochwürdigste Haupt der katholischen Kirche, den Stellvertreter Christi auf Erden, den greisen Märtyrer Pius IX. aus seiner schmählichen Gefangenschaft befreie und in die volle Ausübung seiner päpstlichen Rechte wieder einsetze.

Die Agitatoren, so weit sie nicht selbst nur betrogene Betrüger waren, wußten es recht gut, daß der König von Preußen, auch als Kaiser des deutschen Reiches und nach geschlossenem Frieden mit Frankreich, auch wenn er es wollte, doch trotz all seiner Macht, ganz und gar nicht in der Lage sein würde, dem italienischen Volk Rom und den ehemaligen Kirchenstaat wieder zu entreißen. Eben so wissen sie, daß der Papst in den Genuß seiner persönlichen Freiheit, seiner souveränen Unabhängigkeit und seiner nach dem Glauben der Katholiken ihm zustehenden, geistlichen Machtvollkommenheit gar nicht wieder eingesetzt zu werden braucht, und zwar aus dem ganz einfachen Grunde, weil von allen diesen Dingen ihm Niemand je irgend etwas entzogen hat.

Indeß die Herren haben ihren Zweck erreicht. Sie haben durchgesetzt, daß wirklich 50 bis 60 Männer ihres Vertrauens zu Abgeordneten gewählt sind. Wie viele von diesen jedoch durch ihre Worte und Handlungen es verschuldet haben, daß solches Vertrauen ihnen geschenkt ist, das wissen wir nicht. Wir wünschen natürlich, daß recht viele von ihnen ganz ohne ihre Schuld dazu gekommen und vielmehr Männer sein mögen, die es nie vergessen werden, daß der Art. 13 der Verfassung und daß vor Allem ihre Pflicht als deutsche Männer und als Bürger des preußischen Staates ihnen gebietet, als Vertreter des ganzen Volkes, und nicht als Vertreter der neukatholischen Partei zu sprechen und zu handeln.

✱ **Berlin**, 13. Dec. Obgleich man noch nicht an den Frieden denken kann, so ist man doch, wie bekannt, längst darauf bedacht, eine Autorität für den Friedensschluß ausfindig zu machen. Von Restituirung des gefallenen Kaiserreichs scheint man zurück gekommen und mit der provisorischen Regierung will man auch nichts zu thun haben, wenigstens verlautet, daß man in Versailles sich mit der Regierung des nationalen Widerstandes so lange in keinerlei Unterhandlungen einlassen werde, als dieselbe die wortbrüchigen Offiziere in der activen Armee anstelle. Jetzt soll man wieder an die bereits früher erwähnte Combination denken, durch die in ihrer Mehrzahl imperialistisch oder doch wenigstens monarchisch gesinnten Generalräthe der einzelnen Departements die Mitglieder einer National-Versammlung wählen zu lassen und mit dieser Körperschaft über den Frieden sich zu einigen. Inwiefern eine solche National-Vertretung und der von derselben abgeschlossene Friede von dem französischen Volke anerkannt werden würde, das ist eben eine Frage, die heute schwer zu beantworten sein dürfte und darum bleibt eben trotz dieser Combination die Schwierigkeit, zu einem regelrechten Frieden zu gelangen, unverändert die-

---

Kaiser Friedrich der Rothbart.

Diejenige Periode der deutschen Geschichte, welche man bisher gewöhnt war für die größte des Vaterlandes zu halten, die Zeit der Hohenstaufen, ist mit besonderer Vorliebe von unseren Historikern zum Gegenstande von Spezialstudien erwählt worden. Die Auffassung jener Zeit, ihrer Helden und der Einflüsse, die sie auf Deutschland gehabt, war stets eine sehr weit auseinandergehende, der Streit zwischen Heinrich v. Sybel und Ficker, welche wohl die extremsten Standpunkte inmitten der verschiedenen Kämpfer einnahmen, ist ja noch nicht lange verstummt und keineswegs ausgetragen. Er wird es vielleicht niemals werden, weil eben jene Frage nothwendig von ganz verschiedenen Seiten betrachtet werden kann. Wer die nationale, die politische Größe des Vaterlandes vorzugsweise im Auge behält, beklagt nicht ohne Grund, daß über dem Ringen nach der Weltherrschaft, daheim das Reich zerbröckelte, die Territorialhoheit der mächtig werdenden Reichsvasallen sich etablirte und erstarkte, während die Nachbarreiche, so Frankreich und England, sich zu einheitlichen Staaten mehr und mehr zusammenschlossen. Wem eine mächtige Weltkirche oder aber die Höhe der Cultur, die Ausbreitung der Wissenschaft, Reife des Geistes höher stehen, als geeinte nationale Macht, der preist das Mittelalter als die große Zeit, welche, und vorzugsweise für Deutschland, die Quellen erhielt, sammelte und öffnete, durch deren befruchtenden Segen später die moderne Bildung wieder neu erblühte. Vortrefflich und in wenigen Worten erschöpfend, faßt Gregorovius beide Gesichtspunkte zusammen. Um der Formen der allgemeinen Kirche und des Weltreichs willen, sagt er, haben die Deutschen ihre eigene Nationalität geschwächt, während an ihren Grenzen das concentrirte Frankreich eines beschränkten aber energischen Nationaldespotismus fähig ward. Unsere Könige haben die Deutschen Jahrhunderte lang über die Alpen geführt, um für ein politisch-religiöses Dogma zu sterben, aber doch machte dies Deutschland zur ersten Nation der Welt. Immer gerichtet auf die höchsten Güter der Menschheit, ward es fähig, das Centrum der geistigen Arbeit Europas zu sein. Durch seine Ottonen in Rom stellte es den Zusammenhang und Fluß der Zeiten her, löste die Siegel von den Gräbern des Alterthums, verknüpfte die Culturen der antiken und christlichen Welt, woraus sich der große Prozeß der neueren Bildung ergab, erhob die Kirche aus tiefem Verfall und flößte ihr den Geist der Reform ein. Deutschland hat sich von Rom anziehen lassen, wie von einem geistigen Magnet, aber die Enkel eben jener Sachsenkönige, die den Schwerpunkt der Geschichte ihres Vaterlandes nach Rom hinüberdrängten, haben mit starker Vernunft Deutschland wieder von Rom losgelöst als die fortschreitende Zeit es gebot. — Wenn, wie Wilhelm Scherer in Wien geistreich und wahr ausführt, in der Beurtheilung des Mittelalters drei Perioden zu unterscheiden sind, die bekämpfende, die bewundernde und die verstehende, so darf unser berühmter Landsmann, der geniale Geschichtsschreiber der Stadt Rom ganz entschieden als einer der ersten Vertreter dieser dritten Periode gepriesen werden. Und gerade im jetzigen Momente, in welchem die Hohenzollern spät nachholen, was die Ottonen, die Salier, die Hohenstaufen nicht vollbringen konnten, weil ihrer Zeit das Verständniß für solche Aufgabe vollständig fehlte, jetzt wo der nationale Staat sich in ungeahnter Macht, in gewaltiger Majestät aufrichtet vor der staunenden neiderfüllten Welt; jetzt verliert das bedauernde Urtheil über jene in sich herrliche deutsch-römische Kaiserzeit noch mehr jeden Grund, denn nachdem das große Werk vollendet ward, danken wir wirklich den Ruhm, das erste Volk der Welt zu sein, dieser innigen Verbindung mit den Heimstätten der alten classischen Cultur, die jene Kaisergeschlechter, wenn auch aus andern Motiven, uns geschaffen haben.

Der populärste, wenn auch nicht der größte Repräsentant jener Zeit ist Friedrich Barbarossa, der mächtige Hohenstaufe. An persönlicher Bedeutung zurückstehend hinter Otto dem Großen wie hinter seinem edlen Enkel, in dem, obgleich er kaum mehr ein deutscher Fürst zu nennen ist, das Geschlecht der Staufen zu höchster Blüthe gelangte, vereinigte der erste Friedrich alle Eigenschaften, so Vorzüge wie Fehler eines mittelalterlichen Helden, eines Vertreters der Kaiseridee. Eine allgemeine Kirche, mit dem Papst an der Spitze, als Inhaberin aller geistlichen, und Ein Kaiserthum als Verwalter aller weltlichen Macht, das war der große Gedanke, der die Geschichte jener Jahrhunderte durchzieht. Zuerst eine Bürgschaft des Friedens, schloß er die jahrhundertelangen Kämpfe der Völkerwanderung ab, bald aber die Losung zu einem blutigen Streite, der zu den erbittertsten der Weltgeschichte gehört. In diesem Kampfe zwischen geistlicher und weltlicher Macht ragt Friedrich der Rothbart hervor als ein gewaltiger Held. Seine Vorgänger waren nicht im Stande ihn nachhaltig zu führen, weil sie die Kraft oder die Einsicht nicht hatten, zuvor daheim die widerstrebenden Vasallen mit starker Hand zu einen. Er vollbrachte, was fast unmöglich schien, errichtete eine souveraine deutsche Königsmacht im Vaterlande und gewann dadurch die Stärke zum Kampfe auf Leben und Tod wider jene gekrönten Priester, welche in anderer Form gleichfalls die Weltherrschaft erstrebten. Sie waren glücklicher darin als er, denn sie waren klüger. Der tapfere, hochsinnige und furchtbare Kaiser, der gewaltigste unserer Geschichte, war zu stolz und zu herrschsüchtig, um anders als durch Eisen und Blut seine kühnen Pläne, welche nichts minderes als die Gründung eines Weltreichs umfaßten, auszuführen. Drei Mächte standen damals mit einander in Streit; die römische Absolutie, die religiöse Gewalt der Kirche repräsentirt durch den Papst einerseits; die politische Gewalt, der Vertreter des Reichs Carls d. Gr., der Kaiser zweitens; ferner endlich die für ihre municipale Selbstständigkeit kämpfenden Städte, das demokratische Prinzip des Jahrhunderts. Daß Friedrich sich allgewaltig glaubte, mächtig genug, um in doppelter Herrschsucht das römische Priesterthum und die Städterepubliken erdrücken zu können, während diese beiden sich vorübergehend aus Nothwehr gegen ihn verbanden, das ließ den mächtigsten Kaiser germanischen Stammes endlich unterliegen in dem furchtbar blutigen Kampfe. Dieser Kampf ist einer der größten, interessantesten und folgenreichsten der Geschichte, und noch heute, heute vielleicht mehr denn je, Friedrich Barbarossa der größte Held der deutschen Nation, volksthümlicher und sagenumsponnener als selbst Carl der Große. An diese Heldengestalt knüpfte, vielleicht mit zweifelhaftem Rechte, sein Volk Prophezeihungen, Hoffnungen, Wünsche an für ein Wiedererstehen der Nation zu Bedeutung, Herrschaft und Macht, welche Deutschland niemals in höherm Grade besaß als während er die Krone trug.

Wir bemerkten, daß sich die Geschichtsforschung gern dem Geschlechte der Hohenstaufen zuwandte; eine soeben erscheinende tüchtige Arbeit von Dr. H. Prutz*), deren erster Band uns vorliegt, beschäftigt sich allein mit Friedrich I. Der Verfasser hat mit der größten Sorgsamkeit und bewundernswerthem Fleiße die Quellen durchforscht, welche möglicherweise ältere Forschungen ergänzen, ein neues Licht auf die Zeit, die thatsächlichen Vorgänge und die Motive der Han-

*) „Kaiser Friedrich I." von Dr. Hans Prutz, 1. Band (Danzig, Verlag von A. W. Kafemann.)

selbe. — Gerüchte über Ministerwechsel laufen, auch nachdem der Cultusminister wieder fest im Sattel sitzt, um. Jetzt heißt es, Graf Itzenplitz wolle sein Portefeuille niederlegen. Ob der Rücktritt so ganz den eigenen Wünschen entsprechen würde, läßt die „E. Z." dahingestellt; als bedeutungsvoll möchte sie aber darauf hinweisen, daß diese Gerüchte von dem Rücktritt des Handelsministers ganz offenbar im Zusammenhange stehen mit anderen Gerüchten, die ihren Ausdruck in dem starken Rückgange des Courses einiger Papiere, vor denen das Publikum oft genug gewarnt worden ist, finden. Nicht als ob wir eine Solidarität des Handelsministers mit dem Manne, der alles kaufte, (Strousberg?) andeuten wollen, aber man wird sich erinnern, wie lebhaft s. Z. in der Kammer gegen das Vergeben von Eisenbahnbauten in General-Entreprise geeifert ist, wie selbst vom Ministertisch das Wort fiel: „ich hasse die General-Entreprise", und wie trotzdem doch wieder in gleicher Weise Eisenbahn-Concessionen ertheilt wurden. Diese Vorgänge können, falls wirklich eine Katastrophe eintreten sollte, dem Minister nicht gleichgiltig sein, und dürften vielleicht bestimmend auf seinen Entschluß, zurückzutreten, einwirken.

— Dem Brief eines Soldaten aus Engbien les bains vom 8. entnimmt die „Montags-Zeitung": Wir staunen hier, wie schlecht die Berliner Zeitungen über unsere Situation unterrichtet sind. Selbst der Staatsanzeiger nicht ausgenommen. Nach Allem zu urtheilen, ist die Communication zwischen Paris und Tours per Ballon nur eine Finte, und an den allgemeinen Ratten-Appetit der Pariser glauben wir um so weniger, als beim letzten Ausfall uns ganz bedeutende Kavallerie-Massen gegenüberstanden, Mangel an Pferdefleisch also noch nicht eingetreten sein kann. Unsere Ungeduld bei der Unthätigkeit hinter den mit Munition vollkommen versorgten Geschützen läßt sich nicht beschreiben.

Frankreich. Aus Paris erfährt man über Tours, daß man trotz aller Anstrengungen, welche die Privatindustrie gemacht hat, eine mächtige Feldartillerie zu schaffen, doch wenig Ursache hat, mit den gewonnenen Resultaten zufrieden zu sein. **An Kanonen fehlt es allerdings** nicht, aber die Haltbarkeit dieser Geschütze und somit ihre Anwendbarkeit in offener Feldschlacht hat sich so wenig bewährt, daß man den plötzlichen Rückzug der Armee Ducrots am 4. December, gerade in dem Moment, in welchem man erst recht dem Beginn der Operationen des Feindes entgegensah, einfach auf die Erkenntniß zurückführt, daß die Feldartillerie der Pariser nicht im Stande sei, sich in nachhaltiger Weise mit der deutschen zu messen. Es lassen sich die Geschützgießereien und Artillerie-Werkstätten selbst von den ingeniösesten Leuten nicht im Handumdrehen improvisiren. General Ducrot ist nur als Verwundeter nach Paris zurückgelangt. Er soll den Tod mit Absicht gesucht haben und von drei Kugeln getroffen worden sein. Aus demselben Schreiben entnimmt man, daß die Bevölkerung der eingeschlossenen Stadt in einer unsäglichen Aufregung lebt; Alles rennt, wenn die Kanonen die Stimme erheben, nach den höhergelegenen Punkten innerhalb der Wälle, zumeist nach dem Montmartre und dem Père Lachaise, von wo aus man nach der Ostseite die ausgedehnteste Aussicht genießt. Unter den Kindern namentlich soll eine große Sterblichkeit herrschen. Von frischem Fleisch ist keine Rede mehr. Doch soll bei allem dem das Vertrauen noch wenig erschüttert und der Widerstandstrieb ungebrochen sein!

— Die öffentliche Stimmung in Frankreich verfällt gegenwärtig aus einem Extrem in das andere. Die Nachrichten aus Tours vom 4. und 5. Dec. schildern die furchtbare Enttäuschung, die beim Bekanntwerden der Räumung von Orleans und des vereitelten Durchbruches vor Paris auf den Siegesjubel der beiden vorhergegangenen Tage gefolgt ist. Eine Correspondenz vom 5. meldet, daß die Stadt in tödliche Trauer versenkt wurde, als die Schreckenskunde der Einnahme von Orleans sich in Tours verbreitete. In allen Bureaux wurde gepackt; die Beamten der Orleans-Bahn und der Post erhielten Befehl, sich zur Abreise bereit zu halten; es hieß sogar, die Mitglieder der Regierung würden noch an demselben Abend die Stadt verlassen. Das Bulletin Gambetta's, das einem Anklage-Acte gegen General d'Aurelles gleichkam, verbreitete eine Panique, die durch die einige Stunden später veröffentlichten Depeschen über die schweren Kämpfe vor Paris nur noch erhöht wurde. Gegen Abend war man wieder gefaßter. Der General-Postdirector erhielt den Befehl, noch nicht nach Bordeaux sich zu begeben, und die Regierungs-Mitglieder, versichert man, würden vorläufig in Tours bleiben.

= Lille, 10. Dec. General d'Henecourt, der Adjutant des Generals Trochu, welcher per Luftballon hier eingetroffen, hat über die letzten Ausfallsgefechte bei Paris einen Bericht veröffentlicht, nach welchem der Verlust der Preußen an Todten und Verwundeten 15,000 Mann mit einer entsprechenden Anzahl von Gefangenen und 6 Kanonen betrage. Der Vorrath an Lebensmitteln in Paris sei so groß, daß noch Niemand Mangel leide. Der Zweck der Reise d'Henecourts ist, die Commandanten der Ost-, der West- und der Loire-Armee mit einem neuen Plane Trochus bekannt zu machen und ihre Mitwirkung dabei zu sichern. — Die Nordarmee hat Ham heute nach einem Gefecht besetzt, in welchem 200 Deutsche, darunter 12 Offiziere, gefangen sind. Wenige wurden auf beiden Seiten getödtet. (In einer Nachschrift vom 11. Dec. wird hinzugefügt, daß eben die Gefangenen von Ham in Lille eingetroffen seien.)

Rußland und Polen. Warschau, 10. Dec. Die Verhältnisse nehmen in Rußland immer mehr eine friedliche Gestalt an. So hat auch der General-Admiral der russischen Flotte auf Grund **Kaiserlicher Ermächtigung** angeordnet, daß alle diejenigen Mannschaften, welche vor dem Jahre 1857 in den Marinedienst eingetreten sind, und mithin ihr dreizehntes Dienstjahr vollendet haben, ohne Verzug auf unbestimmten Urlaub entlassen werden sollen. — Wie Petersburger Blätter melden, beabsichtigt die landschaftliche Versammlung des Gouvernements Petersburg bei der Regierung dahin vorstellig zu werden, daß jedem Mitgliede der bäuerlichen Gemeinde gestattet werde, seinen Antheil an den Gemeindeländereien als persönliches Eigenthum zu verlangen, und daß der Besitzer eines eigenen bäuerlichen Grundstücks von der Solidarität in Bezug auf die von der Gemeinde zu zahlenden Staatsabgaben entbunden werde. Die Annahme dieses Antrages würde in wirthschaftlicher Hinsicht von größerer Wichtigkeit sein, als selbst die Aufhebung der bäuerlichen Leibeigenschaft. — Der Bau der Eisenbahn Lyck-Bialystok-Brest wird ungeachtet des eingetretenen Frostwetters mit ungeschwächter Energie betrieben und ist bereits so weit vorgeschritten, daß die Erdarbeiten fast auf der ganzen Strecke vollendet sind. Auch die größeren Brücken die über die Flüsse Narew, Suprasl und Bokra zu bauen sind, sind bereits in Angriff genommen und sollen im nächsten Frühjahr vollendet werden. (Ostf. Z.)

Italien. Florenz, 12. Dec. Dem International wird versichert, daß General Lamarmora der Regierung seine Demission als Statthalter einsendete. Der Correspondent der „Daily News" meldet aus Rom, daß gegenwärtig eine sehr lebhafte Correspondenz zwischen dem Papste und dem Kaiser von Rußland gepflogen werde. Nachdem alle Versuche, von Oesterreich, Preußen, Bayern und Belgien Hilfe zu erlangen, gescheitert, Frankreich die Hände gebunden sind und ein Prinz aus dem Hause Savoyen den spanischen Thron besteigt, wendet sich das Haupt der katholischen an das Haupt der griechischen Kirche um Beistand. Der Vatican setzt seine Hoffnung jetzt auf einen allgemeinen Weltbrand und rechnet darauf, für sein geistliches Rüstzeug von Kriegswaffen Gegendienste zu erhalten. An die polnischen Bischöfe sollen päpstliche Ermahnungen ergehen, um ihre Diöcesen zur Unterwürfigkeit gegen den Czar zu veranlassen, während gleichzeitig die galizischen Bischöfe angetrieben werden, die österreichische Regierung bei ihrem Widerstande gegen Rußland zu hindern. — Die süditalienischen Blätter bringen Berichte über die Verwüstungen, welche das Erdbeben in Calabrien angerichtet hat. Daraus ergiebt sich, daß 98 Menschen dabei den Tod gefunden haben; 222 wurden verwundet und 2226 Häuser umgestürzt. Am ärgsten war der Schaden in Aprigliano, wo allein 447 Häuser zerstört wurden. Man kann hiernach die Verzweiflung und Noth der Bevölkerung ermessen.

Danzig, den 15. December.

— Zur Beruhigung der Familien, die ihre Theuren in französischen Boden gebettet haben, theilt die „Schles. Ztg." mit, daß der König befohlen hat, daß in den occupirten französischen Landestheilen die Grabstätten gefallener oder verstorbener deutscher Krieger käuflich erworben und die einzelnen Gräber zu größeren Grabstätten zum ewigen Gedächtniß vereint und erhalten werden sollen. Major Mentzel ist beauftragt, unter Zuziehung der Municipal-Verwaltung die geeigneten Punkte zur Errichtung vereinter Grabstätten und Denkmäler für Metz und Umgegend auszusuchen.

* Es wird uns zur Berichtigung falscher Behauptungen mitgetheilt, daß der auf der Katholikenversammlung in Rheda erwähnte Gymnasiallehrer in Neustadt zum Zwecke der kirchlichen Trauung weder einen öffentlichen noch einen stillen Widerruf seines Protestes gegen die Oecumenicität des vaticanischen Concils geleistet hat.

— Aus Glasgow wird der „K. H. Z." geschrieben: Es ist doch jedenfalls erfreulich zu lesen, wie sehr sich die Deutschen, meisten Ost- und Westpreußen, an dem guten Werke zu Sammlungen für die deutschen Krieger betheiligt und vereint mit den Schotten bereits die Summe von 5000 Pfd. Sterl. zusammengebracht und wie früher die nur von Deutschen gegebene Summe von 1600 Pfd. Sterl. nach Deutschland geschickt haben.

Vermischtes.

— Jetzt hat sich Jemand gefunden, der den Tisch liefern will, an welchem der Frieden unterzeichnet werden soll. Ein Tischlermeister in Weimar hat nach Versailles an Bismarck geschrieben, ob er einen Tisch aus gutem Eichenholze zu dem gedachten Zwecke annehmen wolle; die Uebersendung werde dann sofort erfolgen. Der Graf hat dankend abgelehnt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. December. Angekommen 3 Uhr 30 Min. Nachm.

		Crs. v. 13.			Crs. v. 13.
Weizen ℘r Decbr.	76	$76\frac{2}{8}$	$4\frac{1}{2}$% Pr. Anleihe .	$89\frac{3}{8}$	$89\frac{3}{8}$
℘r Apri-Mai .	77	$77\frac{2}{8}$	Staatsschuldsch. .	80	80
Roggen still			$3\frac{1}{2}$% ostpr. Pfdbr.	77	77
Regulirungspreis	52	52	$3\frac{1}{2}$% westpr. do. . .	$72\frac{6}{8}$	$72\frac{6}{8}$
Dec.-Jan. . . .	52	52	4% westpr. do. . .	$78\frac{3}{8}$	$78\frac{6}{8}$
April-Mai . . .	54	54	Lombarden	98	$98\frac{4}{8}$
Rüböl, Decbr . .	$15\frac{1}{12}$	$15\frac{1}{4}$	Bundesanleihe . .	$95\frac{4}{8}$	$95\frac{6}{8}$
Spiritus matter			Rumänier	$56\frac{2}{8}$	$55\frac{2}{8}$
Dec.-Jan. . .	16 28	17 1	Oestr. Banknoten .	$82\frac{1}{8}$	$82\frac{5}{16}$
April-Mai . . .	17 18	17 22	Russ. Banknoten .	$77\frac{7}{8}$	$78\frac{1}{8}$
Petroleum			Amerikaner	$94\frac{4}{8}$	$94\frac{4}{8}$
℘r Decbr.	$7\frac{9}{24}$	$7\frac{1}{24}$	Ital. Rente	54	54
6% neue Türken	250	253	Danz. Stadt-Anl. .	$95\frac{4}{8}$	$95\frac{4}{8}$
5% Pr. Anleihe .	$97\frac{7}{8}$	$98\frac{2}{8}$	Wechselcours Lond.	—	$6.22\frac{7}{8}$

Fondsbörse: schwach.

Produktenmarkt.

Stettin, 13. Decbr. (Ostf.-Z.) Weizen matt, ℘r 2125 ℔ loco gelber 60—77 Rℓ, Ungar. 68—76 Rℓ, 83—85 ℔ gelber Dec. $79\frac{3}{4}$ Rℓ bez., Frühjahr ℘r 2000 ℔ $77\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rℓ bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $78\frac{1}{4}$ Rℓ Br. — Roggen wenig verändert, ℘r 2000 ℔ loco 50—52 Rℓ, besserer $52\frac{1}{2}$—53 Rℓ, feinster 54 Rℓ bez., Dec. 53 Rℓ Br., Januar-Februar $53\frac{1}{4}$ Rℓ Br. u. Gd., Frühjahr 54, $53\frac{5}{8}$ Rℓ bez., $53\frac{3}{4}$ Rℓ Gd., 54 Rℓ Br., Mai-Juni $54\frac{1}{2}$ Rℓ Br. u. Gd. — Gerste matter, ℘r 1750 ℔ loco 37—41 Rℓ — Hafer ruhig, ℘r 1300 ℔ loco 26—29 Rℓ, Frühjahr ℘r 2000 ℔ 49 Rℓ Gd. — Erbsen unverändert, ℘r 2250 ℔ loco Futter- 52—53 Rℓ, Koch- 56—58 Rℓ, ℘r 2000 ℔ ℘r Frühjahr Futter 50 Rℓ nominell. — Rüböl gefragt und höher, loco 15 Rℓ Br., December-Januar $14\frac{5}{8}$ Rℓ bez. und Gd., Januar-Febr. $29\frac{2}{3}$ Rℓ bez. u. Gd., April-Mai $29\frac{1}{4}$ Rℓ Br., $29\frac{1}{8}$ Rℓ Gd., Sept.-Octbr. $26\frac{1}{2}$ Rℓ Br. und Gd. — Spiritus stille, ℘r 100 Litre a 100% loco ohne Faß $16\frac{5}{12}$, $\frac{11}{24}$ Rℓ bez., Decbr. und Dec.-Januar $16\frac{1}{2}$ Rℓ Gd., Januar-Febr. $16\frac{2}{3}$ Rℓ Gd., Frühjahr 17 Rℓ 11 Sgr. Br., 17 Rℓ 10 Sgr. Gd., Juni-Juli 17 Rℓ 25 Sgr. bez. — Regulirungspreise: Weizen $79\frac{3}{4}$ Rℓ, Roggen 53 Rℓ, Rüböl $14\frac{5}{8}$ Rℓ, Spiritus $16\frac{1}{2}$ Rℓ — Petroleum loco $7\frac{5}{12}$ Rℓ bez. u. Br., ℘r Januar-Februar $7\frac{1}{12}$ Rℓ Br. — Rosinen, 1870er Eleme $10\frac{1}{4}$ Rℓ tr. bez.

Meteorologische Depesche vom 14. December.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	336,5	— 3,9	SO	mäßig	bedeckt.
7	Königsberg	336,1	— 3,6	SO	schwach	bedeckt.
6	Danzig . . .	336,1	— 1,6	SSO	mäßig	bedeckt.
7	Cöslin . . .	334,8	+ 0,9	S	schwach	bedeckt.
6	Stettin . . .	335,5	+ 1,0	S	schwach	bedeckt.
6	Putbus . .	332,2	+ 0,9	SW	schwach	Nebel.
6	Berlin . . .	334,2	+ 0,8	S	schwach	ganz bedeckt.
6	Köln	330,4	+ 5,0	—	mäßig	Regen.
6	Trier	326,4	+ 4,4	S	schwach	trübe, Regen.
7	Flensburg.	333,0	+ 1,0	S	schwach	klar.
7	Haparanda	—	—	—	—	—
8	Helder . . .	330,7	+ 3,8	SO	schwach	—

delnden werfen konnten. Dies unermüdliche Nachspüren hat ihm, so scheint es, ein bei Weitem reicheres und vielseitigeres Material zur Verfügung gestellt als Raumer und alle Nachfolger desselben zu benutzen im Stande waren. Die Verarbeitung des so gewonnenen Stoffs ist nach der einen Seite hin eine in hohem Grade vortreffliche. Die Urtheile, die Abwägungen, Folgerungen und Schlüsse zeugen von tüchtiger Gedankenarbeit und unbefangener Prüfung. Das stehen wir nicht an selbst in den Fällen anzuerkennen, in denen unsere Ansichten mit denen des Historikers nicht ganz übereinstimmen, wie in seinem Urtheil über Bernhard v. Clairveaux, dessen Erfolge dafür sprechen, daß er (aus seiner Zeit heraus beurtheilt) wohl nicht der beschränkte Kopf war, als der Herr Prutz ihn schildert, über den etwas stiefmütterlich behandelten Arnold v. Brescia, endlich über den Kaiser selbst. Es würde zu weit führen, an dieser Stelle abweichende Ansichten ausführlicher motiviren zu wollen. Fraglich ist es auch, ob die Zukunft mehr als der jetzige Augenblick Herrn Prutz in Bezug auf folgende Stelle Recht geben wird: „Es ist, sagt er, eine merkwürdige, bis auf die Gegenwart vielfach bestätigte Erscheinung, daß in dem römischen Volke eine so durch und durch kirchliche Gesinnung fest wurzelt, daß es wohl einmal mit Heftigkeit gegen dasselbe auftritt, stets aber, wenn das Papstthum seinem ganzen Bestande nach gefährdet ist und damit Rom als Centralpunkt der ganzen katholischen Christenheit auf deren Seite steht, für die Kirche und für die Hierarchie einzutreten bereit ist." Das Buch trägt die Jahreszahl 1871.

Nicht so hoch wie nach diesen Seiten hin steht die verdienstvolle Arbeit in künstlerischer Hinsicht. Der schwerste Theil der Aufgabe war jedenfalls der, den mühsam erworbenen Stoff zu einem Kunstwerk zu formen, durch das der Geist des Zeitalters weht, in dem minder wichtige Momente zurückstehen, das Wesentliche, Entscheidende in voller Beleuchtung hervortritt, in welchem die Hauptgestalten plastisch abgerundet, lebensvoll, verständlich zur Erscheinung kommen. Uns will bedünken, als ob in Herrn Prutz der Künstler zurücktritt hinter den Forscher; die Arbeit, die Gestalten Hadrians, Alexanders, Reinalds v. Dassel und selbst des Kaisers zu construiren als lebensvolle Gebilde, überläßt der Gelehrte dem Leser, den er mit dem reichhaltigsten Material dazu ausrüstet. Doch mögen Mommsen, Ranke und Mac Aulay, die Alle Meister sind in dieser Kunst, auch wohl Perioden ihres Schaffens gehabt haben, in denen es ihnen noch nicht gelang, „das Modell zu überwinden", wie Maler und Bildhauer solchen Mangel treffend bezeichnen. Das Culturgeschichtliche, die geistigen Bestrebungen der Zeit, eine Schilderung des Lebens der Städteverfassungen, der Rechtszustände und der staatsrechtlichen Verhältnisse findet sich in diesem Bande nicht. Wir sind indessen so sehr daran gewöhnt, daß unsere tüchtigen Historiker sich nicht allein auf die reinpolitische Geschichte beschränken und vermuthen daher, daß Herr Prutz diese wesentliche Partie der Geschichte Barbarossas an den Schluß des ganzen Werkes bringen will.

Wir danken der fleißigen Arbeit in jedem Falle viele Belehrung und Anregung und haben sie mit ganz besonderer Freude jetzt studirt, in einem Augenblicke, wo beide Gewalten, die damals im Kampfe um die Welt lagen, wieder auf der Bildfläche der Geschichte erscheinen. Ohne eigentlichen innern Zusammenhang, wenn allerdings auch verbunden durch ein seltsames Medium, durch die Geschicke Frankreichs, vollzieht sich gleichzeitig eine historische Entscheidung für beide. Ein Sohn derselben schwäbischen Berge, denen Friedrich der Ghibelline entstammte, steigt der Erbe der Grafen von Hohenzollern auf den ersten Thron der Welt, indem er die durch redliche jahrhundertelange Arbeit seines Stammes erworbene Kaiserkrone aufs Haupt setzt, nicht als Gesalbter des römischen Priesters, sondern als Mandatar der geeinten Nation, und in derselben Stunde zwingt jener wahrhaft göttliche Geist, der in der Geschichte waltet, den Vertreter der römischen Absolutie hinabzusteigen von seinem Throne, wieder allein den Bischofsstab zu ergreifen statt des Scepters. Wir sind froh, so schließen wir mit den Worten des vorher erwähnten berühmten Wiener Germanisten, daß vor unsern Augen jetzt ein Staatsgebäude entsteht von ganz anderer Festigkeit, als es diese kaiserliche Vergangenheit je geahnt. Und wenn wir uns der langen Kämpfe zwischen Kaiser und Papst erinnern, in welchen der Kaiser unterlag und das Reich in Trümmer ging, so können wir nicht ohne Behagen darauf hinweisen, daß es heute dieselbe Reihe erstaunlicher Thaten ist, welche den Namen von Kaiser und Reich im Ernst wieder auf die deutsche Lippe bringt und zugleich den unfehlbaren Bischof von der Last der erlogenen Constantinischen Schenkung befreit. Es ist als ob der erwachende Kaiser in seinen ersten Morgenträumen mit einem zufälligen Ruck der Hand den Tempel des Wahns umgestürzt hätte. F. W.

Bei meiner plötzlichen Abreise nach Graudenz sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!
Danzig, den 14. December 1870.
(7957) **C. Schneider**, Zeug-Lieutenant.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von circa 8000 Schock ordinären Faschinen, 1000 Schock Weidenfaschinen, 6000 Schock 4 Fuß langen Buhnen-Pfählen, 4000 Bund Bindeweiden und 500 Schachtruthen Steinen zu den Uferbauten in der Weichsel von Dirschau abwärts bis Plenendorf soll im Ganzen oder in einzelnen Quantitäten dem Mindestfordernden überlassen werden.

Unternehmer, welche bereit sind, sich bei dieser Lieferung zu betheiligen, haben ihre Anerbietungen, in welchen anzugeben ist, für welche Stromstrecken und zu welchem Preise sie die Materialien liefern wollen, versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf die Lieferung von Strombau-Materialien"

bis zu dem am

Sonnabend, den 7. Januar 1871,
Nachmittags 2 Uhr,

im Commissionshause zu Dirschau beim Buhnenmeister Jankowski anstehenden Termine, in welchem alle eingegangenen Submissionen in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen, einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können täglich bei dem Buhnenmeister Jankowski in Dirschau, sowie auch bei dem Unterzeichneten hier, Brodbänkengasse No. 19, eingesehen werden.

Danzig, den 8. Dezember 1870. 7910)

Der Wasserbau-Inspector.
Koenigk.

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreis-Gericht zu Lauenburg in Pommern,
Erste Abtheilung,
den 5. December 1870, Nachmittags 4 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Simon Hirschwald** in Firma **S. Hirschwald** zu Lauenburg ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 4. December cr. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann J. Berliner hier bestellt worden.

Die Gläubiger des Concursmasse werden aufgefordert, in dem vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Reclam in unserm Sitzungssaale auf

den 19. December d. J.,
Vormittags $10\frac{1}{2}$ Uhr,

anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung des bestellten einstweiligen Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis **zum 4. Januar 1871** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **4. Januar 1871** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 10. Januar 1871,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslocal vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Reclam zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich wird noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum **14. Februar 1871** einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 17. Februar 1871,
Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslocale vor dem genannten Kommissar anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Bank, Furbach und Schulz zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Lauenburg in Pomm., 5. Decbr. 1870.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7537)

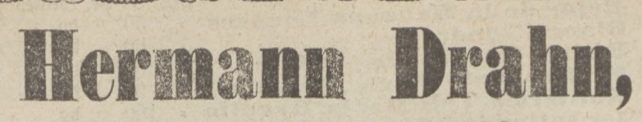
Die Herren Actionaire der Actien-Zucker-Fabrik Liessau werden aufgefordert, unter Einreichung der Interims-Actien-Scheine die 10. Einzahlung von 10% mit Zwanzig Thaler auf jede Actie, an den Rendanten der Gesellschaft, Herrn Gutsbesitzer **Moeller** zu **Zeisgendorf** bis spätestens zum 15. Januar 1871 einzuzahlen.

Barendt, 15. December 1870.

Der Verwaltungs-Rath.
August Jobst.

Schöne Spickgänse, sowie

Werderkäse sind z. h. Compt. Hundeg. 40.



Hermann Drahn,

Heiligegeistgasse No. 116,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Ampeln, Kronleuchter, Tisch- und Hänge-Lampen, Porzellan-, Glas- und Thon-Waaren &c. &c.

zu den **billigsten Preisen.**

Frankfurter Lotterie.

Fl. 200000.

Ziehung 1. Klasse am 28. und 29. December 1870. Ganze Loose hierzu Thlr. 3. 13 Sgr., Halbe Thlr. 1. 22 Sgr. und Viertel nur 26 Sgr. sind von Unterzeichnetem gegen Einsendung des Betrags oder baarer Posteinzahlung, sowie nach Bestellung gegen Postnachnahme zu beziehen. — Es wird hierbei ausdrücklich bemerkt, daß ich zu dem Loosen-Verkauf bevollmächtigt bin und von mir nur die wirklichen Originalloose ausgegeben werden. Schreibgebühr wird nicht berechnet, sowie die amtlichen Pläne und Ziehungslisten gratis gegeben.

(6736) **J. M. Rhein,**
Meisengasse 26 in **Frankfurt a. M.**

Nothwendige Subhastation.

Das den Schuhmachermeister **Ewald Richard Heinrich** und **Wilhelmine Charlotte** geb. **Holzfuß-Guhse**'schen Eheleuten gehörige, auf dem Rambau hieselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 17 verzeichnete Grundstück, soll

am 12. April 1871,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 14. April 1871,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 146 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 8. Dezember 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (7901)

Im tiefen Aberglauben

leben noch Diejenigen, welche die **Allgewalt der Annoncen verkennen.** Das Hauptverkehrsmittel **aller Nationen, aller Branchen, bleibt doch die Annonce.**

Das allbekannte, altrenommirte **Annoncen-Bureau** von **Eugen Fort** in **Leipzig** empfiehlt sich daher zur prompten Besorgung aller Arten Inserate in **alle** Zeitungen **aller** Städte und **aller** Länder, **nur zu Originalpreisen.** Insertionstarife und Zeitungs-Cataloge auf Verlangen gratis und franco. (7946)

Asphalt-Arbeiten.

Mit einem bedeutenden Lager des anerkannt besten natürl. Limmer-Asphalts versehen, empfehle ich mich zur Ausführung von dauerhaften und eleganten Asphalt-Arbeiten, als:

Isolirschichten auf Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit;
Abdeckung auf Abpflasterungen über Gewölben zum Schutz gegen Durchsickern;
Fußboden in Souterrains, Fluren, Küchen, Corridoren, Brennereien, Brauereien, Badezimmern, Pferde- und Viehständen, Tanzplätzen, Kegelbahnen &c.;
Trottoire, Durchfahrten, Höfe, Balcone, flache Dächer;
Verticale Arbeiten an Wänden, Pissoirs, Bassins. (4619)

Aug. Pasdach,
Danzig, Lastadie No. 33.

Königsberger Marzipan,

Prima Qualität,
in Sätzen jeder Größe von 1 Pfd. an, pro Pfd. 20 Sgr. incl. Emballage, empfiehlt die Marzipan-Fabrik

Wilhelm Käuffert,
(7791) Königsberg i. Pr.

Für Brauereien beste böhmische Malzschaufeln bei
Hugo Scheller,
(3736) Danzig.

Holländische Voll-Heringe von bester Qualität in $\frac{1}{16}$ Gebinden empfiehlt
(7749) **G. F. Focking**, Heiligegeistg. 73.

Frische Rübkuchen

in gesunder, schimmelfreier Waare, offerire billigst.
F. W. Lehmann,
(7582) Danzig, Mälzergasse 13 (Fischerthor).

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und **Stuck** offerirt in Centnern und Fässern (1483)
E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Wruden-Schneide-Maschinen stehen für 8 bis 9 Thlr. zum Verkauf (7852)
Frauengasse 25, Eingang Hosennähergasse.

Ein gut erhaltener

Reisepelz

ist für den festen Preis von 20 Thalern zu verkaufen Scharmachergasse No. 1. (7902)

Echte große

Teichkarpfen

empfiehlt billigst
C. Schramm Wwe., Karpfenseigen No. 21.

Ca. 3000 bis 12,000 Thlr. à 5 $\frac{1}{4}$ % 1. Stelle zu bestätigen. **Bach,** Hundegasse 6. (7825)

Arnica-Opodeldoc,

ein Universalmittel gegen **Rheumatismus**, Hexenschuß &c., empfiehlt (5991)
die Rathsapotheke in Danzig.

Zeitungsmakulatur

zu haben in der Expedition d. Ztg.

In der

Forst des Dominiums Elsenau

sollen im Laufe dieses Winters bedeutende Holzverkäufe stattfinden.

Und zwar stehen daselbst zum Angebot ca. **5000 Stück starke kieferne Wahlhölzer** von 20—60 Kbf.

Ferner einzelne abgetheilte Parzellen von **50 bis 200 Morgen Größe** mit gemischten Beständen von Kiefern, Buchen, Elsen, zu Bau- und Nutzholz geeignet.

Endlich ca. **500 Stück Buchen** als Wahlhölzer zu Nutzholz und mit bis 70 Kub.-Fuß Inhalt.

Die Forst liegt etwa 1 Meile von der Chaussee Hammerstein-Schlochau und Hammerstein-Landek und ca. $1\frac{1}{4}$ Meile weit vom flößbaren Flusse Küddow und ca. $1\frac{1}{4}$ Meilen von der Brahe. Entfernung vom Bahnhof Linde $2\frac{1}{4}$ Meilen. Die in Angriff genommene und in 3 Jahren fertig herzustellende Bahnstrecke Wangerin-Konitz führt in unmittelbarer Nähe ca. $\frac{1}{8}$ Meile bei der Forst vorbei und wird ein Haltepunkt auf ebensolche Entfernung kommen.

Elsenau, den 3. December 1870,
per Stegers, Westpreußen.

Emil Hüffer,
(7945) Rittergutsbes.

Auf einem größeren Gut ist die Stelle eines unverheiratheten ersten Inspectors vom 1. Januar bis 1. März zu besetzen. Schriftliche Meldung unter abschriftlicher Beifügung von Attesten sub 7837 erbeten. (7837)

Wichtig für Schankwirthe!

Die Bereitung sämmtlicher einfachen und dopp. Branntweine, Liqueure, Grog- u. Punsch-Essenz, Rum, Arrac und Cognac auf kaltem Wege, ohne irgend welche Apparate, wird gegen billiges Honorar gelehrt. Einzelne Vorschriften à 1 Thlr., nach auswärts brieflich gegen Postvorschuß. Näheres unter No. 7904 in der Exped. d. Ztg.

Galène-Einspritzung

heilt schmerzlos innerhalb **drei Tagen jeden Ausfluß der Harnröhre,** sowohl entstehenden als entwickelten und **ganz veralteten.**

Alleiniges Depot für Berlin:
Franz Schwarzlose, Leipzigerstr. 56.
Preis pro Flasche nebst Gebrauchsanweisung 2 Thlr. (7399)

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** K. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Mein reichhaltiges Lager **Thorner Pfefferkuchen,** nur von **Gustav Weese,** empfehle in allen Sorten und Größen bis zu 3 Thlr., Pfeffernüsse, Berliner und Braunschweiger Pfefferkuchen, Makronen, Zuckernüsse, Königsberger **Randmarzipan** und **Theeconfect,** Traubenrosinen, Feigen, Schalmandeln, Früchte zum Belegen des Marzipans, **Südfrüchte** in Gläsern, Cartons und ausgewogen, feinste **Confituren** und **Dessert-Chocolade,** sowie feine Vanille-, Gewürz- und Gesundheits-Chocoladen, feinstes entöltes Caraccas-Chocoladen-Pulver in Originaldosen.

A. Pegelow,
(7919) Gr. Krämerg. u. Brodbänkg.-Ecke.

Schönebecker und Staßfurter

Viehsalz,

offerirt vom Lager (7117)
C. Ortloff,
Comtoir: Poggenpfuhl No. 43/45.

159te Frankfurter Stadtlotterie.

Genehmigt von der Königl. Preuß. Regierung.

Gewinne fl. 200,000, 100,000, 50,000.

Zu der am 28. und 29. Dezember a. c. stattfindenden Ziehung 1. Klasse sind Ganze Loose zu fl. 6 oder Thlr. 3. 13 Sgr.
Halbe „ „ „ 3 „ 1. 22 „
Viertel „ „ „ $1\frac{1}{2}$ „ —. 26 „
gegen Posteinzahlung oder Postnachnahme des betreffenden Betrages unter Zusicherung der reellsten und promptesten Bedienung zu beziehen bei

J. Blum,
(5579) Hauptcollecteur in Frankfurt a. M.

Fabrikanten, Kaufleuten, Landwirthen u. A.

empfiehlt sich zum Abonnement und zu Insertionen die zu Königsberg i. Pr. jeden Sonnabend in 1—2 Bogen erscheinende, auch in Rußland verbreitete

Land- und Forstwirthschaftliche Zeitung.

Vereins-Organ der 3 landwirthschaftlichen Centralvereine der Provinz Preußen, des Schafzüchter-Vereins derselben Provinz, Gesellschaftsblatt der Norddeutschen Grund-Creditbank zu Berlin, der ländlichen Genossenschaftsbank zu Königsberg &c. &c.

Abonnementspreis 20 Sgr. pro Quartal bei allen Postanstalten; Insertionspreis $1\frac{1}{2}$ Sgr. pro Zeile. Inserate sind bis Freitag in der Dalkowski'schen Universitäts-Buchdruckerei (Expedition der Zeitung) zu Königsberg einzureichen. (7857)

Abermals

fielen **2** Hauptpreise 1 von **100,000** und 1 von **25,000** fl. in meine Haupt-Collecte. Zu der am 28. und 29. December stattfindenden Gewinn-Ziehung 1. Klasse **159. Königl. Preuß. genehmigten Frankfurter Stadt-Lotterie,** welch' letztere binnen 6 Monaten über $1\frac{3}{4}$ Millionen Gulden in 14,000 Gewinnen von eventuell **1 à 200,000** fl.; **2 à 100,000, 50,000, 25,000** u. s. f. verloost, empfehle ich Ganze Original-Loose für Thlr. **3. 13.,** halbe für Thlr. **1. 21. 6.,** Viertel für **26** Sgr. Amtliche Pläne und amtliche Listen **gratis.**

Der amtlich angestellte Haupt-Collecteur

Salomon Levy,
(5988) **Pfingstweidstraße 12, Frankfurt am Main.**

Eilt dem Glücke die Hand zu bieten!

Am 4. Januar 1870 beginnt die 1. Klasse der 143. Kgl. Preuß. Staats-Lotterie.

Hierzu versendet Antheil-Loose gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß $\frac{1}{4}$ 3 Thlr. 20 Sgr., $\frac{1}{8}$ 1 Thlr. 25 Sgr., $\frac{1}{16}$ 28 Sgr., $\frac{1}{32}$ 15 Sgr. **ohne jeden Abzug vom Gewinn**

J. Schlochauer, Königsberg i. Pr.,
Comtoir: Junkerstraße 4.

Auswärtige Aufträge werden umgehend besorgt. (6737)

Lotterie-Loose $\frac{1}{4}$ 6 Thlr. (Origin.) $\frac{1}{8}$ 2 Thlr., $\frac{1}{16}$ 1 Thlr., $\frac{1}{32}$ 15 Sgr. versendet **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Domban-Loose, à 1 Thlr.,

in der Exped. der Danziger Ztg.

100 fette große Hammel, 1 desgl. junger Ochse, 1 desgl. $2\frac{1}{2}$-jähr. Bulle,

(Holländer Race),
zu verkaufen bei **Müller** in Grünhof bei **Mewe.**

19 fette Schweine stehen in Dobrzewin bei Oliva zum Verkauf. (7894)

Frische Kieler Sprotten

empfing und empfiehlt

F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14.

Im Verlage von **A. W. Kafemann** in Danzig erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Kaiser Friedrich I.

Von
Hans Prutz.

Erster Band.
1152—1165.
30 Bogen. gr. 8⁰. brochirt. Pr. 2 Rℓ. 20 Sgr.

So eben erschien in unterzeichneter Buchhandlung:

Deutschlands Heerführer gegen Frankreich.

Ein sauber lithograph. Tableau mit aufgeklebten Portraits in Photographie. Groß Quart.
Rℓ. 1. 10 Sgr.,
in eleg. Rahmen Rℓ. 2. bis Rℓ. 2. 15 Sgr.

Ich empfehle dieses wirklich schöne Blatt, das sich vor ähnlichen Unternehmungen vortheilhaft auszeichnet, als passendes Geschenk zu bevorstehendem Feste.

L. Saunier'sche Buchhdlg., A. Scheinert.

So eben erschien:

Die Mitrailleuse.

für Militair und Nichtmilitair populär bearbeitet von
Hilder,
Hauptmann und Batterie-Commandeur im Ostpr. Feldartillerie-Regiment No. 1
mit einer lithographirten Tafel.
Preis 5 Sgr. netto.
Der Ertrag ist für den Vaterländ. Frauenverein zu Danzig bestimmt.
Danzig. (7800)
L. Sauniersche Buchhdlg. (A. Scheinert).

Billige schmackhafte Küche!

So eben erschien bei **Lengfeld** in **Cöln** und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Die geschickte Köchin,

oder die Kunst, in kurzer Zeit **die Speisen der bürgerlichen Küche gesund, schmackhaft und auf billige Weise** selbst zubereiten zu können. Zusammengestellt und herausgegeben von **Therese Lauten.**

Preis 6 Sgr.
(Bei Franco-Einsendung des Betrages folgt Franco-Zusendung unter Kreuzband.)
Vorräthig in Danzig bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10.

Vorräthig bei **L. G. Homann** in Danzig:
Dr. Werner's Wegweiser zur

Hilfe für alle Kranke.

Bester Rathgeber in allen Krankheiten, besonders bei Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Drüsen, Blutandrang, Kopfschmerz, Auszehrung, Hämorrhoiden, Hypochondrie Bleichsucht, Gicht, Lungenkrankheiten, Nervenleiden, Krämpfe, Fieber rc.

☞ Tausende von Kranken, denen die tüchtigsten Aerzte nicht helfen konnten, befreite das Dr. Werner'sche Heilverfahren von ihren Leiden. Die genaue Adresse von ca. 400 Personen aus allen Gegenden, die dies lobend bestätigen (auch aus Danzig und Westpreußen) sind der neuesten Auflage beigedruckt. **Pr. nur 6 Sgr.**

Zeitgemäßes Festgeschenk.
Verlag der **Schulze'schen** Buchhandlg. in **Oldenburg.**

Der einjährige Freiwillige.

4. Auflage (soeben erschienen).
48 Unterrichtsbriefe a 5 Sgr. — Sr. Excellenz dem Kriegsminister **v. Roon** gewidm. Zur Vorbereitung auf das Freiwilligen-Examen überall empfohlen.
In demselben Verlage:

Lateinisch.	16	Unterrichtsbriefe	a 5 Sgr.
Französisch.	16	"	a 5 Sgr.
Englisch.	16	"	a 5 Sgr.

Franco-Lieferung bei Baarbezug.
Oldenburg. Schulze'sche Buchhandlung.

Gesangbücher für sämmtliche Kirchen

in jedem Einband, zu billigsten Preisen. **Kalender für 1871** in allen Sorten empfiehlt
(7937) **A. Trosien,** Petersiliengasse 6.

Mein reichhaltiges Lager Bremer und Hamburger Cigarren, sowie Importen, Bezüge aus ersten Häusern, empfehle. (6952)

Otto Hommel,
Portechaisengasse 7 u. 8.

Dr. Riemann's Ruthenium

zur gänzlichen Vertilgung der Hühneraugen, Warzen und Hautverhärtungen, a Flacon 5 Sgr., empfiehlt die Niederlage von **Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen** von

Albert Neumann,
(4634) Langenmarkt 38.

Directe Importen von der Havana:

La Cena	Rℓ.	38	pr. Mille.
Mejor de la Habanna Londres	"	50	do.
Blanca Londres	"	60	do.
Ritilla Regalia de la Reina	"	80	do.
El Tomequin Media Regalia	"	90	do.
Guillermo Tell Media Regalia	"	100	do.
La Intimidad fino Londres	"	115	do.
Diego Treuba Britt. Regalia	"	125	do.

Hamburger und Bremer Cigarren alter Marken und Preise.
Süddeutsche Cigarren für Händler zu Fabrikpreisen.
Ferner empfehle als Seltenheit eine ganz reine **Prima Cuba-Cigarre** 25 Rℓ. pr. Mille, **Weine, Cognac, Arac's, Rum's, Schlummerpunsch** und feine **Liqueure** in besten Qualitäten billigst.

(7560) **Otto Hommel,**
Portechaisengasse 7 u. 8.

☞ Fabrik von Billards ☜

mit Stahlfeder-Mantinells (Banden)
von **A. Nippa.**
Breslau, Oderstr. 14 und Messergasse 27,
empfiehlt sich bei streng solider Bedienung einer geneigten Beachtung (7918)

Die höchsten Stände sprechen sich über die selbstbeobachtete Heilwirkung der Hoff'schen Präparate aus.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Cassel, 14. September 1870. Seit mehreren Wochen im hiesigen Lazareth in der Kriegsschule beschäftigt, hatte ich Gelegenheit, die überaus günstige Heilwirkung Ihres weltberühmten Malzertrakts bei Vielen der Verwundeten und auch innerlich Kranken zu erfahren. Da die Nachfrage der Aerzte und Kranken darnach sich täglich erneuert (so folgt Bestellung) **Valeska, Gräfin von Kalckreuth, geb. von Freysleben.** — Rengshausen, 23 Septbr. 1870. Mehrere Personen gebrauchen hier Ihr Malz-Extrakt mit Nutzen für ihre Gesundheit. (Bestellung). **Rauch,** Pfarrer, Vorstand der Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder. — Groß Moitzow, 7. October 1870. — Ihre heilsame Malzchokolade und Brustmalzbonbons sind nicht allein für mich, sondern für meine kranke Tochter, welche die Malzchokolade statt Kaffee mit größtem Wohlbehagen trinkt. **Elbe-Moitzow,** Rittergutsbesitzer.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe, **R. H. Otto** in Christburg, **Carl Waschinsky** in Putzig. (6636)

Keiner übersehe nachstehende Zeilen!

„Vor ca. 3 Monaten litt ich an einem **krampfhaften** Husten mit **großer Heiserkeit.** Nach Gebrauch einer Flasche L. W. Egers'schen Fenchel-Honig-Extrakt wurde ich von meiner Krankheit befreit. Jetzt, nachdem ich 4 Wochen heiser gewesen, bediente ich mich 2er Flaschen, wonach die Heiserkeit vollständig geschwunden. Dieses der Wahrheit gemäß.
Königsberg i. Pr. **Franz Nusser-Orzechsowski,** Brennerei-Inspector.

Der **Allein-Verkauf** des echten L. W. Egers'schen Fenchel Honig-Extrakt ist nur in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38, **Herm. Gronau,** Altstädtischen Graben 69, und **Richard Lenz,** Jopengasse 20, in Marienburg: bei **M. R. Schultz,** in Dt.-Eylau: bei **B. Wiebe,** in Mewe: bei **J. W. Frost.** (7947)

An das Deutsche Volk!

Der Krieg dauert fort. Der Winter ist gekommen. Die neuesten glorreichen Siege der Deutschen Heere haben die Anzahl der Verwundeten und Kranken wiederum bedeutend vermehrt. Die Mittel der Hilfsvereine sind fast erschöpft.

Die Nation darf nicht müde werden in dem Werke der Barmherzigkeit.

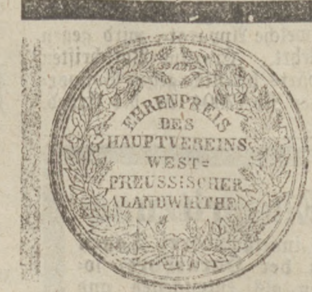
Das Weihnachtsfest, das Fest der Liebe und der Freude, soll auch unsern Brüdern im Felde und im Krankensaal zeigen, daß die dankbare Nation sie nicht vergißt. Wohlan, möge jede Deutsche Familie — möge Groß und Klein am heiligen Weihnachtsabend der für uns kämpfenden und blutenden Brüder und Söhne gedenken. Möge überall in Deutschen Landen der Christbaum die treuen Herzen mahnen, daß heute unsern verwundeten und kranken Kriegern die erste Bescheerung gebührt.

Alle Geschenke und Beiträge werden die nächsten Local-, Provinzial- oder Landesvereine, so wie das Deutsche Central-Comité zur Pflege der verwundeten Deutschen Krieger zu Berlin entgegen nehmen.

Berlin, den 10. December 1870.

Dr. Simson.

Ackermann. Adickes. Albrecht. v. Arnim-Kröchlendorff. Augspurg. Dr. Bähr. Dr. Paldamus. Dr. Becker (Dortmund). Becker (Oldenburg). v. Benda. v. Bennigsen. v. Bernuth. Graf Bethusy-Huc. v. Blanckenburg. Blum (Köln). Dr. Blum (Sachsen). Graf v. Bocholtz. Dr. Bock. v Bockum-Dolffs. v. Brauchitsch (Elbing). v. Brauchitsch (Genthin). Braun (Hersfeld). Dr. Braun (Wiesbaden). Graf v. Bredow. Buddenberg. Bürgers. Buff. Dr. v. Bunsen. Dr. Camphausen. v. Cottenet. v. Cranach. v. Davier. v. Denzin. Devens. v. Diest. Frhr. v. Dörnberg. Graf zu Dohna-Kotzenau. Duncker. v. Einsiedel. v. Elsner. Engel (Leobschütz). Dr. Engel (Schleiden). Evelt. v. Forckenbeck. Forckel. Graf v. Frankenberg. Frantz. Dr. Friedenthal. Fries. Fromme. Dr. Fühling. Genast. v. Graevenitz (Grünberg). v. Grävenitz (Hirschberg). Grumbrecht. Günther (Deutsch-Crone). Günther (Sachsen). Dr. Hänel. v. Hagemeister. Hagen. Dr. Hammacher. Dr. Harnier. Hausmann. v. Heinen. v. Hennig. Heubner. Hoffmann. Dr. Holzer. Frhr. v. Hoverbeck. Frhr. v. Hüllessem. v. Jagow. Jüngken v. Kalckstein. Kanngießer. v. Karstedt. Graf v. Kleist. Koch. Köppe. Dr. Köster. Kratz. Kraus. Lasker. Lautz. Dr. Leistner. Lesse. v. Levetzow. Fürst v. Lichnowsky. Lienau. Dr. Loewe-Calbe. Dr. Lorentzen. Dr. Lutzius. Zur Megede. v. Meibom. Meier (Bremen). Dr. Meyer (Thorn). Miquél. Dr. Müller (Görlitz). Müller (Stettin). Graf zu Münster. Nebelthau. Niendorf. Oesterreich. Ohm. Graf v. Oppersdorff. Frhr. v. Patow. Planck. Dr. Frhr. v. Proff-Irnich. Dr. Prosch. v. Puttkamer. Frhr. zur Rabenau. Herzog v. Ratibor. Graf Renard. v. Rochau. v. Röben. Römer. Rohland. Frhr. v. Romberg. Roß. Frhr. v. Rothschild. Runge. Russell. v. Sänger. v. Saltzwedell. v. Salza und Lichtenau. Salzmann. v. Saucken. v. Savigny. Graf Schaffgotsch. Dr. Schläger Dr. Schleiden v. Schöning. Schulze-Delitzsch. Dr. Schwarze. v. Schwendler. v. Seydewitz. Seyffardt. v Simpson-Georgenburg. Graf zu Solms-Baruth. Graf zu Solms-Laubach. Sombart. v. Sperber. Steltzer. Dr. Stephani. v. Sybel. v. Unruh (Magdeburg). Frhr. v. Unruhe-Bomst. Wachenhusen. Wachler. Wagener (Neustettin). Dr. Wagner (Altenburg). v. Waldaw und Reitzenstein. v. Watzdorf. v Wedemeyer. Dr. Weigel. Wiggers (Berlin). Dr Windthorst (Meppen). v Zehmen.



Die Kunststein-Fabrik

von
E. R. Krüger,
Altstädt. Graben No. 7—10,
empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, so wie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (1507)



Lungenleiden. Schwächezustände.

Radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof. D. Sampson's Methode mittelst der schon von **A. v. Humboldt** in s. **Kosmos** empfohlenen **Coca,** deren wunderbare Heilkräfte stets alle Süd-Amerika-Reisenden begeisterten. Dr. Sampson erzielt nach gründlichsten Studien mit s. **Coca-Pillen I** die glänzendsten Resultate bei **Brustleiden,** selbst in vorgeschr. Stadien, (mit s. **Coca-Pillen II** bei den hartnäckigsten Unterleibsstörungen) und mit seinen **Coca-Pillen III** die auffallendsten Kräftigungen bei geschwächtem **Geschlechtsnervensystem.** Näheres siehe Broschüre **gratis** d. d. Mohren-Apotheke in Mainz franco!

Zeichnungen

auf die am 14., 15. und 16. d. M. zur Subscription gelangende fünfjährige 5 pCt. Schatzanweisungen des Norddeutschen Bundes zum Preise von 95¼ pCt. nehmen wir an diesen Tagen von 9 bis 3 Uhr entgegen. (7813)
Danziger Credit- und Spar-Bank.

1000 Dutzend Paar wollene Strümpfe

sind ganz oder getheilt billigst zu verkaufen bei (7913)
S. Silbermann
in Stettin.

Große Rügenwalder Gänsebrüste

erhielt und empfiehlt
G. A. Rehan,
(7925) **Langgarten 115.**

Pommersche Spickgänse billigst zu haben Brodbänkengasse No. 5, 1 Tr.

Große gelesene Mandeln zu Marzipan, Puderzucker, Rosenwasser, à Quart 5 Sgr., Genueser Succade empfiehlt
Albert Meck,
Heiligegeistg. 29, gegenüber der Johannisschule.

Beste Kaminkohlen ex Schiff offerirt billigst
F. A. Herrmann Wwe.
(7953) Speicherinsel, Judeng. 4.

Ein altes renommirtes Material- und Schankgeschäft wird zu pachten gesucht. Adr. w. u. 7942 in der Exp. d. Z. erb.

Hiermit erlaube ich mir meine diesjährige

Große Marzipan-Ausstellung

in bester Güte und zu den **solidesten Preisen** zu empfehlen.
Richard Jahr,
Jopengasse No. 34.

Weizen-Mehl und feine Weizen Grütze
empfiehlt **H. H. Zimmermann,** Langefuhr.

Zinn-Spielwaaren

für Knaben und Mädchen empfiehlt
Th. Etzold, Zinngießer, Scheibenritterg. 8.

Bewerber um die **General-Agentur** einer alten, soliden und gut fundirten Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft für den General-agentur-Bezirk Westpreußen wollen Offerten gefälligst in der Expedition dieser Zeitung unter der Chiffre 7916 abgeben.

Als Inspector wird ein gebildeter junger Mann auf einem Gute im Danziger Kreise zum Januar k. J. gesucht. Adressen unter No. 7956 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann, der mit der doppelten italienischen Buchführung vollständig vertraut ist, findet sofort eine Stelle. Adr. sub 7821 sind in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Ein Hauslehrer,

musikalisch, der Knaben bis zur Quinta vorbereitet, gute Zeugnisse besitzt, wünscht von Neujahr eine anderweitige Stellung. Gef. Adressen werd. erb. u. A. Z. 70. Danzig, poste restante.

☞ **Zur Inspection** resp. **Leitung ländlicher Fabriken, Dampfmahl- und Schneidemühlen, Ziegelei** rc. wird ein kautionsfähiger, umsichtiger **Oekonom** oder sonst geeignete Persönlichkeit dauernd zu engagiren gewünscht und ist die Stellung besonders durch Gewinn-Antheil eine sehr vortheilhafte.

Auftrag: **Joh. Aug. Goetsch in Berlin,** Landwirthschaftliches Bureau: Rosenthalerstr. 14.

Ein Inspector sucht von sogleich Eng. Gef. Oft. beim Kaufmann Hrn. **Kinder** in Danzig.

Ein kaufmännisch gebildeter, sich im kräftigen Lebensalter befindlicher Mann, im Rechnen und Schreiben geübt, sucht als Lager-Aufseher, Kassirer, Disponent, Schreiber, oder eine sonst seinen Kenntnissen angemessene Stellung gegen billiges Gehalt, und kann auch derselbe nöthigenfalls Caution stellen. Empfehlung durch die Expedition dieser Zeitung.

Vorzügliche Schlittbahn nach Broesen.

(7952) **W. Pistorius Erben.**

Concert-Anzeige.

Den armen Kindern ein frohes Weihnachtsfest zu bereiten, haben wir Kleinen es gewagt, zum Sonnabend, den 17. December 1870, im Saale der Frau **Gisevius** in Pr. Stargardt, Abends 6 Uhr, ein Concert zu veranstalten und bitten wir die verehrten Kinderfreunde herzlich um recht zahlreichen Besuch.

Entrée 5 Sgr. Anfang pünktlich 6 Uhr.
Johanna Frost. Sara Goldfarb. Sigismund Herzog. Anna Krentz. Marie Hennemann. Gertrud Senger. Georg Schwarz. Clara Zilewski.

Herr Rentier **Gronau** in Danzig wird hiermit ergebenst ersucht, den von seinem Herrn Sohne auf dem Gute Matern zurückgelassenen Toilettenspiegel aus dem „blanken Tonnchen" auf dem Holzmarkte abholen zu lassen. (7911)

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.